

Die Welt ist in einer Krise und in Gottes Hand:

# Gottes wirksamer Trost

2. Kor. 1,2-11

29. März 2020

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 📧 [daniel.liebscher@evlks.de](mailto:daniel.liebscher@evlks.de)

[jakobi-christophorus.de](http://jakobi-christophorus.de)

---

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen. Liebe Gemeinde, liebe Predigthörer und -leser!

Für mich ist es ein Geschenk, wenn wir Gottes Wort hören können, noch viel mehr, wenn wir Gott kennen und ihm vertrauen, denn das ist unser Trost und unsere Hilfe.

Ich begrüße euch und gratuliere euch, dass ihr die Gelegenheit nutzt, Gottes Wort zu hören.

Wir sind eingeladen, dem lebendigen Gott zu vertrauen.

Ich weiß nicht, wie es dir jetzt gerade geht.

Wir wissen alle nicht genau, was auf uns noch zukommt, wie es uns in den nächsten Tagen gehen wird.

Auf jeden Fall macht das Corona-Virus keinen Bogen um uns.

Es breitet sich weltweit aus, es kann jeden treffen; und wir wissen nicht, wie schlimm es für uns wird.

Das ist eine heftige Not, in die wir alle geraten sind; eine echte Bedrängnis und Krise, die uns Angst macht, wo wir Hilfe und Trost suchen.

Da ist es gut, wenn wir vertrauensvoll zu Gott kommen.

Im Psalm 94 wird eine wunderbare Erfahrung festgehalten:

**17 Hätte der Herr mir nicht geholfen, wäre ich schon längst tot.**

**18 Als ich schrie: »Ich falle«, hielt mich doch deine Gnade, Herr.**

**19 Als mich viele Sorgen quälten,  
gab dein Trost mir neue Hoffnung und Freude.**

Ihr Lieben, das ist eine Gewissheit, die Gott uns schenkt.

Wenn er uns nicht geholfen hätte, wären wir jetzt nicht hier.

Schön, dass du da bist, dort wo du diese Botschaft hörst oder liest.

Wenn wir zu Gott schreien: Hilfe, wir fallen, können wir auch erleben, wie er uns festhält, und bekennen:

Als mir die Sorgen keine Ruhe mehr ließen, hat Gott mich getröstet und mich wieder froh gemacht.

Ihr Lieben, diesen Trost wünsche ich uns allen. Ich wünsche dir, dass du von Gott getröstet wirst in deiner Situation und in allem, was noch kommen mag. Ich rufe dir zu:

Gott will dich trösten, damit du auch andere trösten kannst.

Gott will sie trösten, wenn du von ihm erzählst und für sie betest.

Ich glaube, das will Gott uns schenken: Trost, dass wir getrost in die Zukunft sehen und gehen können, was auch kommen mag oder wo wir noch durchgehen müssen.

Ich glaube, Gott will uns optimal trösten, wirksam.

Ich denke nicht an ein paar aufmunternde Worte oder an lächerliche Durchhalteparolen, wie: Das wird schon wieder.

Was wir von Gott empfangen können, ist für mich mehr als ein Trostpflaster, mit dem man ein Kind beruhigt.

Es ist auch mehr als ein tröstender Freund, den man immer dabei hat.

Von Gott bekommen wir mehr als ein kleines Licht der Hoffnung.

Wir bekommen die Zusage und die Gewissheit seiner Gnade und seines Friedens, die uns wirklich und wirksam tröstet durch sein

Wort und durch seine Gegenwart als Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Ihr Lieben, ich glaube, wir brauchen alle diesen wahren Trost von Gott.

Alle Menschen brauchen ihn - auch durch uns.

## Wie können wir diesen Trost Gottes bekommen?

Das frage ich angesichts des Leides in dieser Welt.

Dazu gehören deine persönlichen Nöte genauso wie das unvorstellbare Leid in dieser Welt, Ungerechtigkeit, Unterdrückung, Gewalt,

Hunger, Terror und Verfolgung auch um des Glaubens willen. Wie können wir darin Gottes Trost bekommen? Wie tröstet uns Gott jetzt, angesichts der weltweiten Ausbreitung des Corona-Virus?

Ich will euch zuerst einen Glaubenssatz mitgeben: Wir erleben die Welt in einer Krise, aber wir glauben, dass Gott alles im Griff hat. Die Krise zeigt uns, dass wir nicht alles in der Hand haben; wir können uns nicht genügend schützen oder selbst retten.

Aber im Vertrauen auf Gott dürfen wir erkennen: Die Welt hat eine Krise, aber Gott hat gute Absichten.

Das tröstet mich immer wieder, wenn ich auf Gottes Zusage vertraue: Er sitzt auf dem Thron und regiert. Das gilt auch in Zeiten von Corona.

Gott selbst hat die Krone auf, er hat alles im Griff.

Die Welt hat eine Krise, aber Gott regiert und hat einen guten Plan. Das lese ich in Jeremia 29,11:

**Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.**

Das ist für mich überwältigend und tröstend: Gott vergisst es nicht. Für seine Menschen denkt er an Frieden und Heil, er denkt daran, was er versprochen hat; er will uns Zukunft und Hoffnung schenken.

Darauf dürfen wir uns verlassen, damit dürfen wir rechnen und im Gebet erbitten, dass es uns und andere tröstet.

Wir haben einen Gott, der uns hilft, der uns festhält, der Frieden für uns hat, Heil, Zukunft und Hoffnung.

Ihr Lieben, ich möchte dazu eine wunderbare Erläuterung des Apostels Paulus aus dem Neuen Testament mit euch betrachten, wo er diesen Trost Gottes sehr kraftvoll beschreibt und uns zeigt, wie wir ihn bekommen können.

Ich will es euch weitergeben, damit es sich einprägt, besonders für das Leid.

Gottes Trost soll sich einen Weg bahnen in dein Herz, er soll dich

mehr und mehr ausfüllen.

Hört Gottes Wort durch den Apostel Paulus im 2. Korintherbrief im ersten Kapitel, die Verse 2-4:

**Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!**

**Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.**

Mit diesen Worten eröffnet der Apostel Paulus seinen Brief an die Gemeinde in Korinth.

Was hier zuerst kommt, ist mehr als ein Gruß und ein Wunsch: Gnade sei mit euch und Friede von Gott.

Gnade und Frieden, mit diesen beiden Worten nimmt er den Gruß der Griechen und der Juden auf: Charis und Schalom.

Er spricht es seinen Zuhörern zu, und das gilt auch uns, dir!

Gott teilt seine Gnade und seinen Frieden aus, wir dürfen das empfangen. - Was brauchen wir mehr?

Wenn wir Gottes Wort hören, dann empfangen wir, was wir besonders brauchen: Gottes Gnade.

Gott will uns Zukunft und Hoffnung schenken, ohne Bedingung und Gegenleistung, - geschenkt!

Gott will uns seinen Frieden geben, sodass wir ruhig und getrost bleiben können, was auch geschieht.

Er gibt uns das Heil, damit wir mit Gott und bei Gott sind, in dieser Zeit und in der Ewigkeit.

Brauchst du das? Willst du das von Gott geschenkt bekommen?

Dann empfang es ganz bewusst, nimm seine Geschenke entgegen. Vertraue seiner Zusage: Gnade sei mit dir und Frieden von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Dann hast du Grund, Gott zu loben. Paulus schreibt:

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes.

Wir werden eingeladen, Gott zu loben und zu preisen.

### **Wisst ihr noch, worum es uns geht?**

#### **Wie wir Gottes Trost in der Not empfangen?**

Ja, lasst uns das beachten:

1. Wir bekommen die Gnade Gottes und seinen Frieden angeboten, dass wir sie bewusst empfangen, auch wenn wir sie nicht verdienen, die wir aber nirgendwo anders bekommen.

2. Wir sind eingeladen, Gott zu loben, auch angesichts der Gefahr und Bedrohung, mitten im Leid.

Schnell wird hier gefragt, ob man das verlangen kann.

Ich finde, es wird nicht zu viel verlangt; es ist nicht unmöglich, sondern absolut richtig und wichtig.

Lasst uns festhalten, dass wir einen Gott haben, dem das Lob gebührt.

Lasst uns ihm die Ehre geben, er allein hat die Krone auf.

Lasst uns unserem Gott bekennen, dass wir zu ihm gehören in Freud und Leid, in Zeit und Ewigkeit.

Auch hier nimmt der Apostel eine feste Lobpreisformel, so wie er als Jude täglich viele Gebete begonnen hat:

Gelobt sei Gott, gepriesen sei dein Name, dir gehört mein Lob!

Ich bin oft bewegt, wenn ich treue und fleißige Beter erlebe, die ihre Gebete relativ sicher mit solchem Lobpreis beginnen, auch in der Not: Lob, Preis, Ehre und Dank sei dir!

Solche ehrlichen und echten Beter ermutigen mich, sie beten so vertraut. Sie preisen Gott, weil sie ihn kennen.

Lasst uns das einüben, damit uns diese Wahrheit nicht verloren geht, wenn es uns zu gut geht oder ganz schlecht.

Lasst uns Gott preisen, den Vater unseres Herrn Jesus Christus!

Durch seinen Sohn Jesus Christus hat er uns zu seinen Kindern gemacht. Er hat uns gesucht und gefunden.

Er hat uns gerettet durch das Kommen seines Sohnes, durch sein Leiden und Sterben am Kreuz und durch seine Auferstehung.

Er ist der Vater der Barmherzigkeit, er hat sich erbarmt über jeden Menschen in Gottesferne und in jeglicher Not, wo wir seine Nähe und Hilfe brauchen.

Das ist Gnade und Barmherzigkeit. Gott ist nicht weit weg, wir sind bei ihm und in seiner Hand sicher.

Ihr Lieben, hier finde ich eine Antwort. Die einzige, die hilft, wenn ich an unbeschreibliches Leiden denke; wo fast alle Menschen fragen, wo Gott ist, und ob das seine Strafe wäre.

In Jesus kann ich Gottes Zuwendung, seine Güte und Barmherzigkeit erkennen und erleben, auch angesichts der Not und mitten im Leid.

Gott hat alle Strafe, die wir Menschen verdient hätten, seinem Sohn auferlegt und ihn am Kreuz sterben lassen, damit wir seine Gnade und Barmherzigkeit erfahren können.

So ist es mindestens eine Chance, dass uns Leid, Angst und Not in die Arme unseres himmlischen Vaters treiben, der sich erbarmt.

Er sagt es in seinem lebendigen Wort, damit wir uns darauf verlassen und ihn preisen, weil er auch der Gott allen Trostes ist.

Lasst uns Gott preisen, denn er ist der Gott, der uns auf jede erdenkliche Weise tröstet und ermutigt.

Es gilt in jeder Not, die uns begegnen kann; in der ganzen vorhandenen Bedrängnis, so wie sie sich für jeden anfühlt.

Gott kommt uns mit seinem Trost und mit Ermutigung zu Hilfe.

Glaubst du das?

In jeder vorhandenen Not, in jedem persönlichen Leid, auch in dieser weltweiten Krise, haben wir einen Gott, der uns mit Trost und Ermutigung zur Seite steht.

Wer das glaubt, der kann Gott preisen: Wir sind nicht allein.

Wir haben seinen Beistand, den Heiligen Geist, den Paraklet; das ist hier das entscheidende Wort, das für Trost verwendet wird.

Durch Gottes Geist haben wir allen nötigen Beistand, Trost und Ermutigung; es ist nicht mit einem Begriff zu fassen.

Aber wenn wir Gottes Geist empfangen, dann haben wir den besten Tröster, Beistand und Ermutiger an unserer Seite.

So können wir, getröstet und ermutigt, zuversichtlich in die Zukunft schauen und gehen, die Gott für uns vorbereitet hat.

Merkt ihr schon, wie Gottes Wort uns tröstet und ermutigt?

Es soll geschehen, weil Gott es sagt, damit du Gott preisen kannst, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, den Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes.

Wenn wir das erleben, dann können wir auch andere trösten und denen Mut machen, die sich in irgendeiner Not befinden:

Wir geben ihnen den Trost und die Ermutigung weiter, die wir selbst von Gott bekommen.

Ich finde, das ist eine wunderbare Kettenreaktion, die wir schon oft erlebt haben und die uns auch jetzt trösten kann.

Der Apostel Paulus beschreibt das noch etwas ausführlicher, denn er selbst wird verfolgt, weil er sich zu Jesus Christus bekennt und ihn verkündigt.

Aber in dem Maß, wie er für Jesus leidet, erfährt er auch seinen Trost.

Damit kann er dann auch seine Zuhörer trösten.

Er ist zuversichtlich und hoffnungsvoll, weil er weiß: Auch sie werden getröstet, wenn sie leiden.

Was Paulus selbst durchmachen musste, war so heftig, dass er schon mit dem Leben abgeschlossen hatte.

Doch er bekennt in 2. Kor. 1,9-11:

**9 Aber das alles geschah, damit wir nicht auf uns selbst vertrauen, sondern auf Gott, der die Toten zu neuem Leben erweckt.**

**10 Er hat uns vor dem sicheren Tod gerettet und wird uns auch weiterhin retten.**

**Ja, wir haben unsere Hoffnung auf ihn gesetzt und sind überzeugt, dass er uns auch in Zukunft retten wird.**

**11 Auch ihr könnt dabei mithelfen, indem ihr für uns betet.**

**Wenn viele das tun, werden dann auch viele Gott für die Gnade danken, die er uns erfahren lässt.**

Ihr Lieben, hier finde ich noch mal zwei Antworten auf die Frage, wie wir Gottes Trost erfahren können:

**Durch Gottvertrauen und Gebet!**

Gott will sich mit seinem Trost in uns und durch uns ausbreiten.

Das halte ich jetzt fest, angesichts der Ausbreitung des Virus und aller Ängste und Nöte, die damit verbunden sind.

Was brauchen wir, um getrost in die Zukunft zu sehen und zu gehen?

**1. Gnade und Frieden von Gott.**

**2. Lob Gottes**, weil er uns in Jesus begegnet voller Barmherzigkeit und uns durch seinen Geist mit Trost und Mut erfüllt.

**3. Gottvertrauen**, dass wir nicht auf uns selbst vertrauen, sondern auf Gott, der die Toten zu neuem Leben erweckt, so wie seinen Sohn Jesus Christus, unseren Herrn. Paulus bezeugt das angesichts der Verfolgung, in größter Not und Bedrängnis.

Das Leid ist nicht das Letzte, selbst der Tod hat nicht das letzte Wort.

Wir haben einen Gott, der aus dem Tod zu neuem Leben erweckt. Das ist der Grund für die Hoffnung: dass Gott uns hilft und rettet. Deshalb können uns Not und Bedrängnis zu einem klaren Bekenntnis zum Vertrauen auf Gott bringen. Wir vertrauen nicht auf uns selbst.

Es ist schlimm, was wir gerade weltweit erleben. Es ist überall, keiner weiß, wie schlimm und wie lange.

Wir haben nicht nur Angst vor der Krankheit und dem Tod, sondern auch davor, wie wir die Krise überstehen und wie viele unter wirtschaftlichen Folgen leiden werden.

Warum das alles?

Mindestens dazu, dass wir wieder neu auf Gott vertrauen, der allein vom Tod erretten kann; damit wir uns nicht auf uns selbst verlassen und hochmütig denken:

Wir schaffen das allein. Ich bin überzeugt, jede Not zeigt uns: Es geht ohne Gott in die Dunkelheit.

Denn das Leid ist und macht es oft so finster um uns und in uns, dass mich nur das Licht Gottes retten kann, sein Trost!

Deshalb lohnt es sich zu beten.

Der Apostel Paulus schreibt im Vers 11:

Auch ihr könnt dabei mithelfen, indem ihr für uns betet.

**4. Gebet.** Ich find's klasse. Gott sagt uns, was jetzt noch hilft; was wir angesichts der Not tun können: Beten!

Lasst uns beten, dass wir und viele Menschen gerade jetzt in dieser Krise Gottes Trost erfahren und weitergeben; den wahren Trost, der wirklich und wirksam ist.

Er ist ansteckend, er breitet sich aus; stärker als alle Bedrängnis, stärker als die schnelle und schwer zu stoppende Ausbreitung eines Virus.

Lasst euch mit diesem Trost füllen, indem ihr Gottes Gnade und seinen Frieden bewusst empfangt; indem ihr Gott lobt, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, den Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes; indem ihr Gott vertraut und nicht euch selbst, und indem ihr betet.

So kann sich Gottes Trost ausbreiten, und diese Zeit bleibt nicht trostlos.

Es ist eine Zeit, wo Gott wirkt.

Wir erleben nicht nur eine Krise, wir haben auch einen Gott, der uns tröstet, denn er hat alles unter Kontrolle und einen guten Plan. Amen.

Der Frieden Gottes, der größer ist als alles, was wir Menschen fassen können, bewahre euch an Geist, Seele und Leib.

Amen.

#### **Lasst uns beten:**

Lieber himmlischer Vater, lieber Herr Jesus Christus, lieber Heiliger Geist, wir danken dir jetzt für dein Wort und deine Gegenwart bei jedem von uns.

Wir bitten dich, dass du uns alles schenkst, was wir brauchen; besonders deinen Trost, durch deine Gnade und deinen Frieden, was uns kein anderer geben kann. Wir loben und preisen dich, und wir vertrauen auf dich in allem Leid, wie es auch kommen mag. Wir beten zu dir für alle, die Angst haben oder hart betroffen sind: Sei du ihr Trost und schicke ihnen Menschen, die sie trösten.

Herr, wir bitten dich für alle, die helfen und trösten, dass sie Kraft und Hoffnung von dir bekommen, um sie weiterzugeben. Herr, wir vertrauen uns dankbar dir an, denn du hast die Welt in dieser Krise fest in deiner Hand. Dir gehört die Herrschaft, deshalb geben wir dir die Ehre und vertrauen auf deinen Trost, deine Ermutigung und deinen Frieden für uns und alle Menschen, jetzt und in Ewigkeit. Amen.